

Erste Absolventinnen und Absolventen geben Tipps für alle Studieninteressierten

Im Rahmen der Bachelors' Night im November 2016 wurden die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen des ersten Jahrgangs des Bachelorstudiums Angewandte Pflegewissenschaft über ihre individuellen Erfahrungen bezüglich des Studiums befragt und lieferten einige wertvolle Tipps für Studieninteressenten.



Würden Sie sich wieder für das Studium entscheiden?

Es ist eine „Chance, endlich noch einmal etwas draufzusetzen, um weiterzukommen“ – so wurde sich zum berufsbegleitenden Studium der Angewandten Pflegewissenschaft geäußert. Ausnahmslos alle Absolventinnen und Absolventen bestätigten, dass sie das Studium rückblickend noch einmal machen würden. Dies wurde einerseits mit der spezifischen Ausrichtung des Studienganges begründet. So erklärt eine ehemalige Studentin:

„Ich habe eigentlich lange darauf gewartet, dass es eben einen Studiengang gibt, der das Ziel

hat, dass man weiter auch mit Patienten arbeitet.“

Des Weiteren wurde die Organisation und die Umsetzung an der Schnittstelle Familie und Beruf als besonders gelungen hervorgehoben. So stellt einer der Absolvierenden fest:

„[...] es ist eine sehr gute Möglichkeit, [ein Studium] mit Familie und Arbeit zu verbinden und finanziell das Ganze umzusetzen.“

Auch ein anderer Absolvent bestätigt diese Vereinbarkeit und bezieht sich dabei insbesondere auf die Organisation des Studiums mit Block- und Selbststudiumsphasen:

„Ich fand es auch gut machbar neben [dem] Beruf, auch wenn man viel Prozent gearbeitet hat ging es trotzdem gut. Mit den Vorlesungen am Stück war es gut machbar. Auch mit diesen zwei Wochen [im] Block, weil wir da zwei Wochen weg waren [...] vom Arbeitgeber. Man konnte sich da wirklich [...] auf das Theoretische konzentrieren.“

Neben der organisatorischen Komponente betonten die Studierenden, inwiefern sie durch das Studium auch über sich selbst hinauswuchsen:

„Man weiß ja eigentlich davor gar nicht, was man alles so leisten kann in der Zeit – [...] man lernt auch so bisschen über sich selbst“

und

„[...] es hat mich persönlich weitergebracht, einerseits beruflich, andererseits persönlich“

waren nur zwei der Kommentare im Gespräch, die diesen Vorteil betonten.

Hat sich durch das Studium etwas für Sie in Ihrer täglichen Arbeit verändert?



Auch wenn sich bei mehr als der Hälfte der Absolventinnen und Absolventen am reinen Tätigkeitsfeld nichts verändert hat, wurde die Art Probleme anzugehen und die Arbeit auszugestalten durch das Studium positiv beeinflusst. Mögliche Tätigkeitsfelder die sich durch das Bachelorstudium

eröffnen, werden von einer ehemaligen Studierenden wie folgt beschrieben:

„Das Studium [...] ist genau das, was man dafür braucht, wenn man wirklich auch

koordinierend oder etwas zentraler oder auch konzeptionierend [tätig sein möchte].“

Die Stärkung des Selbstbewusstseins und der Souveränität im eigenen Tätigkeitsbereich wurde im Gespräch als wesentlich bezeichnet. Die Verbesserung der Problemlösungsfähigkeit und die persönliche Entwicklung werden beispielsweise von einer Absolventin wie folgt beschrieben:

„[...] es ist auch die Art und Weise, wie ich vielleicht manche Probleme jetzt angehe und löse. [...] das Selbstbewusstsein hat sich dadurch verändert, positiv verändert.“

Während sämtlichen ehemaligen Studierenden die sich ihnen öffnenden Perspektiven bewusst sind, zeigten sich bei einigen bereits während des Studiums Veränderungen in der täglichen Arbeit. So konnte ein Alumnus unter anderem durch das Studium die Möglichkeit nutzen, als Dozent in einem Bildungszentrum selbst zu unterrichten und so den stressigen Arbeitsablauf in der Pflege durch ein paar Bürotage zu entschleunigen.

Was würden Sie Studienanfängern raten, aus Ihrem Erfahrungsschatz?

Da das berufsbegleitende Studium als durchaus anspruchsvoll und arbeitsintensiv bezeichnet wird, bei dem man „*dranbleiben muss*“, ist Organisation und Zeitmanagement unabdingbar. Entsprechend rät eine Absolventin:

„[...] Dass man gut organisiert sein muss [ist] sehr wichtig und dass man sich selber irgendwie auch diszipliniert und sagt, wann mache ich was.“

Aber die Absolvierenden wollen Studieninteressierte auch ermutigen. Eine Absolventin betont, dass das Studium durchaus machbar ist, es aber leichter fällt, wenn man seinen eigenen Interessen und Neigungen folgt:

„Man muss nicht am Anfang schon die Bachelorarbeit schreiben, die kommt erst am Schluss. Man kann da vorher viel üben. Ich würde auch den Mut zusprechen wirklich seinen Neigungen, seinen Interessen nachzugehen, weil gerade bei den schriftlichen Arbeiten da geht man doch in die Tiefe [...] und da vorher schon zu wissen in welche Richtung man später vielleicht will [...] kann natürlich helfen.“

Von besonderer Relevanz wird auch die Unterstützung und Einbeziehung des Arbeitgebenden gesehen. Ein Absolvent rät deshalb:



„[...] günstig ist sicherlich, wenn man von seinem Arbeitgeber auch unterstützt wird. Oder wenn man [...] gegenüber seinem Arbeitgeber klar definiert was man vorhat, was für Perspektiven man von seiner Seite hat.“

Eine andere Absolventin möchte Studieninteressenten dazu motivieren den Schritt zur hochschulischen Weiterbildung zu wagen:

„Ich würde erstmal auch gewisse Ängste vielleicht nehmen. [...] Gerade in unserem Bereich sind das doch eher gereifte Persönlichkeiten, die da einsteigen und von daher kann man da auch guten Gewissens rangehen, ohne allzu viele Ängste. Es ist alles irgendwo zu bewältigen und es findet sich für alles eine Lösung.“

Was wollten Sie schon immer einmal loswerden, beziehend auf das Studium?

Trotz kleiner Holprigkeiten beim Aufbau des Studienganges, die bei einem Pilotjahrgang unvermeidbar sind, wurde von den Absolvierenden die intensive Betreuung als ausgesprochen gelungen gelobt:

„Jederzeit konnte man sich da melden, nachfragen, nachhaken und die Antwort kam sofort – mitten in der Nacht, [...]. Das war wirklich super.“

Trotz des arbeitsintensiven Pensums und dem gelegentlich damit verbundenen Stress, äußerten sich die Alumni rückblickend sehr zufrieden und glücklich mit ihrem Studium:

„Schön, dass es das Studium gab: einfach am richtigen Ort zur richtigen Zeit und mit der perfekten Konstellation.“